

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 54 (1967)
Heft: 19: Kanton Luzern

Vorwort: Zu unserer Sondernummer "Kanton Luzern"
Autor: Brun, Josef

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

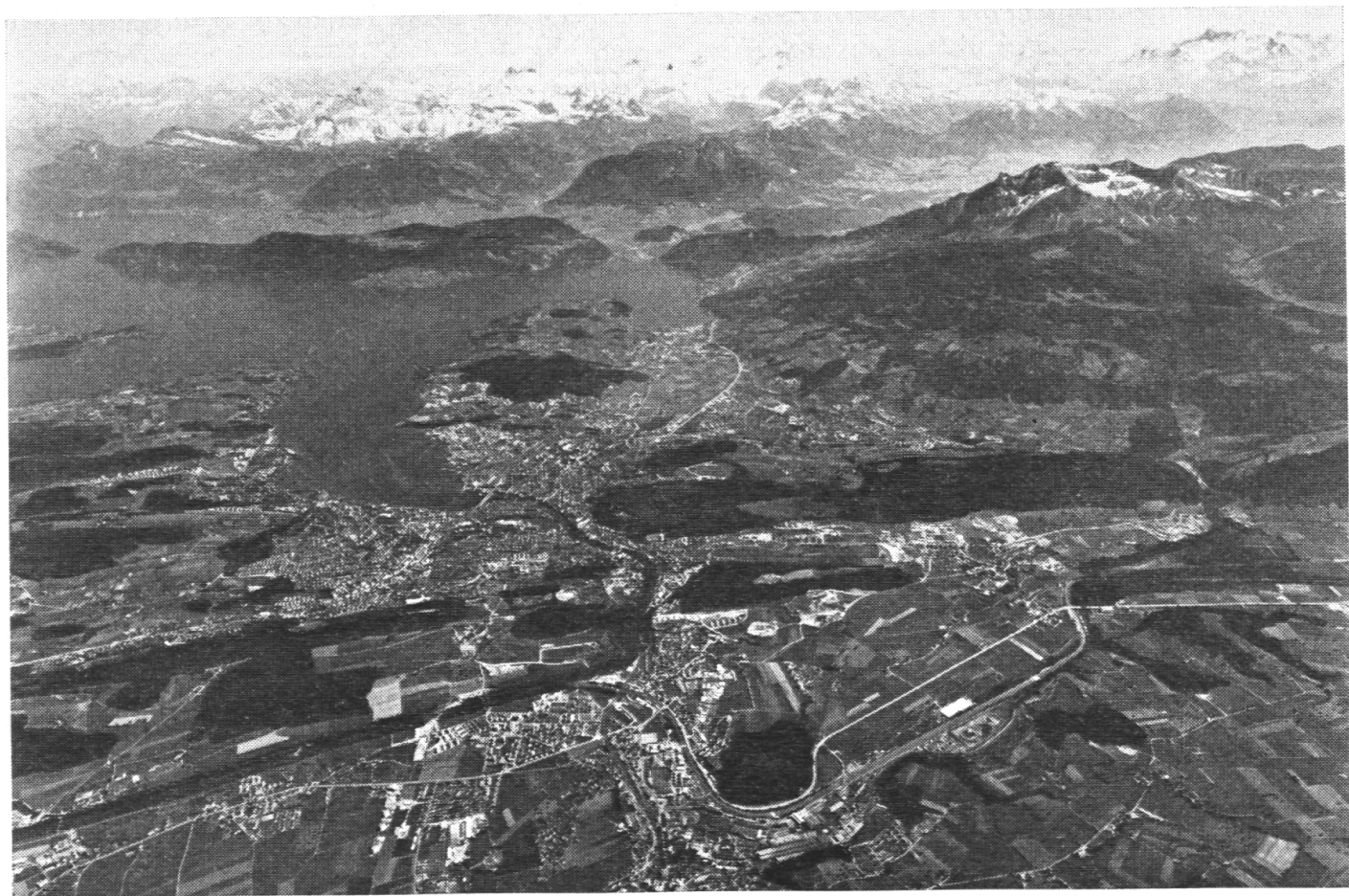
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sondernummer: Kanton Luzern

Zu unserer Sondernummer «Kanton Luzern»

Am 14. und 15. Oktober tagt der Schweizerische Katholische Lehrerverein an jenem Orte, wo weitsichtige Männer ihn vor 75 Jahren ins Leben gerufen haben, im Herzen der Schweiz, in Luzern. Die «Schweizer Schule» hält diesen Anlaß für ge-

geben, ihren Lesern jenen Kanton vorzustellen, der den gleichen Namen trägt wie die Leuchterstadt und der mit seinen Schönheiten wohl lange nicht jedermann genügend bekannt ist. Hier, zwischen St. Urban und Rigi-Kaltbad, zwischen Adelsboden bei Zofingen und Briener Rothorn, zwischen Aesch am Hallwilersee und der berühmten Hammetschwand am Bürgenstock — dem höch-



Luzern, die Stadt, die sammelt und weiterschenkt

Seen und Berge, Wasser und Straßen, Güter und Menschen, Glauben und Bildung

(Swissair Photo, Zürich)

sten Punkt der Stadtgemeinde Luzern — und schließlich zwischen Böschenrot am Zugersee und dem Napf, da liegt ein weites Gebiet von Mittelland und Voralpen, mit sanften Hügeln und größeren und mehreren kleineren Seen, das man zu Fuß erwandernd oder mit dem Car in einer Kunstfahrt allein, mit der Familie oder mit der Klasse zusammen «erfahren» sollte. Kennen Sie das Stift Beromünster, das Rathaus in Sursee, die Städtchen Willisau und Sempach, die Klöster St. Urban und Werthenstein, die Kapellen von Gormund, Kirchbühl oder Blatten, oder kennen Sie die Naturschönheiten des Baldeggersees, den Soppensee, die Moorlandschaften im Entlebuch, die Rengglochschlucht westlich Luzern oder die wildzerissenen Karrenfelder der Schrattenfluh? All diese Schönheiten sollten Sie kennenlernen, und daher stellen wir Ihnen diesen Kanton in einer Sondernummer vor Augen. Von den fünf Ämtern sind das Entlebuch, das Hinterland (Amt Willisau) und das Amt Sursee näher beschrieben. Sie finden geographische, kulturelle, bevölkerungspolitische, sprachliche Hinweise. Sie finden aber selbst tausend hier nicht erwähnte Schönheiten, sobald Sie in eigener Regie den Kanton Luzern, der ja in vielerlei Hinsicht der Kanton der schweizerischen Mitte ist, selbst aufsuchen und erforschen. Sie sind höflich dazu eingeladen.

Josef Brun

Der Kanton Luzern

Professor Th. Hensler, Luzern

1. Überblick

Luzern – ein Name, der in der weiten Welt zu einem Begriff geworden ist! Wer kennt ihn nicht? Internationale Züge tragen ihn hinunter zu den Gestaden des blauen Mittelmeeres und hinauf zu den Fluten der Nordsee. Rundfunksender strahlen ihn aus, wenn die Symphonien der Musikfestwochen ertönen. Tausende von Menschen nennen ihn in allen Sprachen, wenn sie von ihren Ferienerlebnissen erzählen. Doch, wenn auch so der Name Luzern in alle fremden Länder exportiert wird, so steckt dahinter mehr als die Vorstellung einer schönen Stadt am idyllischen Vierwaldstättersee, überragt von der stolzen Felspyramide des Pilatus. Dahinter steht ein Kanton im Herzen der Schweiz, der in seiner Gestalt vielfältig und abwechslungsreich gebaut ist. Von den weiten, fruchtbaren Ebenen im Norden erstreckt er sich über waldiges Hügelland bis hinauf zu den steinigten Felsregionen im Süden. Ständig wechselt das Landschaftsbild, und eingestreut glitzern die Seen wie blaue Perlen im grün-gelben Teppich.

Politisch gliedert sich der Kanton Luzern in fünf Ämter:

Kanton:

L U Z E R N

Amt:

Hochdorf

Sursee

Willisau

Entlebuch

Luzern

Fläche (in km²):

184

302

338

410

260

Einwohner (1960):

37 461

39 121

37 401

31 89

121 274

Dichte (pro km²):

203

130

111

44

466

Kantonsfläche: 1 494 km²

Einwohner (1960): 253 446 Einwohner

Dichte (pro km²): 170

2. Das Luzerner Mittelland

Der größte Teil des Kantons Luzern liegt im Mittelland. Es umfaßt das Napfgebiet, das Habsburgeramt und die Ämter Hochdorf, Sursee und Willisau. Überall in der fruchtbaren, leicht gewellten Ebene begegnen wir stummen Zeugen der eiszeitlichen Vergletscherung: Moränenwällen und Schotterterrassen, und hie und da erratischen Blöcken.

Vor Tausenden von Jahren streckte der Reußgletscher seine gewaltige Eiszunge bis weit in den Raum des heutigen Mittellandes hinaus. Nachdem er sich mühsam zwischen den Abhängen von Rigi und Bürgenstock/Pilatus hindurchgezwängt hatte, überzog er das Luzerner Flachland weit, nahm verschiedene kleinere Seitengletscher auf, zum Beispiel aus dem Entlebuch und aus dem Eigental, und ergoß sich fächerartig bis gegen Aarau, Brugg, Baden. Auf seinem Rückzug schaltete er manchen Zwischenhalt ein, hobelte die Unterlage aus und baute so an seiner Stirne mächtige Moränenwälle auf. Doch nicht nur an